

Kapitel 12

Schlussfolgerungen

Wir haben mittels dokumentarischer Beweismaterialien eine Reihe entscheidender Verbindungen zwischen den internationalen Bankiers der Wall Street und dem Aufstieg Hitlers und des Nazismus in Deutschland aufgezeigt.

Erstens, dass die Wall Street die deutschen Kartelle Mitte der zwanziger Jahre finanzierte, die wiederum Hitler mit an die Macht brachten.

Zweitens, dass die Finanzierung Hitlers und seiner SS-Straßengangster zum Teil den Partner- oder Tochterfirmen von US-Firmen entsprang, wozu Henry Ford 1922, Zahlungen der IG Farben und General Electric (AEG) 1933 zählten, gefolgt von den Zahlungen der Tochterfirmen der Standard Oil of New Jersey und von ITT an Heinrich Himmler bis zum Jahre 1944.

Drittens, dass multinationale US-Firmen unter der Kontrolle der Wall Street einen stattlichen Gewinn aus Hitlers militärischem Aufbauprogramm der dreißiger Jahre bis mindestens 1942 zogen.

Viertens, dass dieselben internationalen Bankiers ihren politischen Einfluss in den USA dazu benutzten, ihre Kollaboration während des Krieges zu verschleiern, und zu diesem Zweck den US-Kontrollrat für Deutschland unterwanderten.

Unser Beweismaterial für diese vier großen Behauptungen lässt sich wie folgt zusammenfassen:

Im ersten Kapitel haben wir Beweise dafür vorgelegt, dass der Dawes-Plan und der Young-Plan zu den deutschen Reparationszahlungen von Wall Streeteren formuliert wurden, die zwischenzeitlich als Regierungsleute auftraten, und dass diese Darlehen einen Geldregen für diese internationalen Bankiers in Umlauf brachten. Owen Young von der General Electric, Hjalmar Schacht, A. Voegler und andere eng im Zusammenhang mit der Machtergreifung Hitlers stehende Personen waren zuvor die Verhandlungsführer für die amerikanische beziehungsweise die deutsche Seite gewesen. Drei Häuser aus der Wall Street – Dillon, Read & Co., Harris, Forbes und die National City Company – handhabten drei Viertel der Reparationsdarlehen, die zum Aufbau des deutschen Kartellsystems verwendet wurden, zu dem die beherrschende IG Farben und die Vereinigten Stahlwerke zählten, die zusammen 95 Prozent der Sprengstoffe für die Nazis im Zweiten Weltkrieg herstellten.

Die zentrale Rolle der IG Farben beim Staatsstreich Hitlers wurde im zweiten Kapitel besprochen. Die Direktoren der amerikanischen IG Farben wurden als prominente amerikanische Geschäftsleute identifiziert: Walter Teagle, ein enger Verbündeter und Geldgeber Roosevelts sowie ein Verwalter der *National Recovery Administration*; der Bankier Paul Warburg (dessen Bruder Max Warburg im Vorstand der IG Farben in Deutschland saß) und Edsel Ford. Die IG Farben spendete 400.000 RM direkt an Schacht und Heß zur Verwendung

bei den entscheidenden Wahlen von 1933 und anschließend stand die IG Farben an vorderster Stelle bei der militärischen Entwicklung Nazideutschlands. Eine Spende von 60.000 RM an Hitler kam von der deutschen General Electric (AEG), bei der vier ihrer Direktoren und eine Beteiligung von 25 bis 30 Prozent von der amerikanischen Mutterfirma, der General Electric Company, kamen. Diese Rolle wurde im dritten Kapitel beschrieben, und wir haben festgestellt, dass Gerard Swope, ein Begründer von Roosevelts Politik des New Deal (beziehungsweise ihrem *National-Recovery-Administration*-Segment), gemeinsam mit Owen Young von der Federal Reserve Bank in New York und Clark Minor von der International General Electric die beherrschenden Figuren aus der Wall Street bei der AEG waren und dort den bedeutendsten einzelnen Einfluss hatten.

Wir haben außerdem keine Beweise gefunden, welche die deutsche Elektrofirma Siemens belasten würden, die *nicht* unter der Kontrolle der Wall Street stand. Im Gegensatz dazu gibt es aber dokumentarische Belege dafür, dass sowohl die AEG wie auch Osram, die weiteren zentralen Elemente der deutschen Elektroindustrie – beide mit Beteiligungen und Kontrolleinfluss aus den USA –, Hitler *wirklich* finanzierten. In der Tat waren fast alle Direktoren der deutschen General Electric Geldgeber Hitlers – entweder direkt durch die AEG oder indirekt durch andere deutsche Firmen. Die General Electric rundete ihre Unterstützung für Hitler durch die technische Zusammenarbeit mit Krupp ab, die auf eine Beschränkung der Entwicklung von Wolframkarbid in den USA abzielte, was den USA im Zweiten Weltkrieg zum Schaden gereichte. Wir haben die Schlussfolgerung gezogen, dass es den Fabriken der AEG in Deutschland durch ein bislang unbekanntes Manöver gelang, den Bombenangriffen der Alliierten zu entgehen.

Eine Untersuchung der Rolle der Standard Oil of New Jersey (die von den Interessen Rockefeller gesteuert wurde und wird) wurde im vierten Kapitel unternommen. Die Standard Oil finanzierte Hitlers Machtergreifung 1933 anscheinend nicht (dieser Teil des «Sidney-Warburg»-Mythus ist nicht erwiesen). Auf der anderen Seite wurden bis 1944 von der Standard Oil of New Jersey Zahlungen für die Entwicklung synthetischen Benzins zu Kriegszwecken zugunsten der Nazis geleistet und auch durch die hundertprozentige Tochterfirma Zahlungen an Heinrich Himmlers Freundeskreis der SS zu politischen Zwecken. Die Rolle der Standard Oil bestand in der technischen Hilfestellung für die Nazis zur Entwicklung von synthetischem Gummi und Benzin durch ein amerikanisches Forschungsunternehmen, das unter der Leitung der Standard Oil stand. Die Ethyl Gasoline Company, im gemeinsamen Besitz der Standard Oil of New Jersey und der General Motors, war das Instrument bei der Lieferung des unbedingt notwendigen Äthylbleis an Nazideutschland. Das erfolgte gegen die schriftlichen Proteste des US-Kriegsministeriums mit dem vollen Wissen, dass Äthylblei den militärischen Zwecken der Nazis diente.

Im fünften Kapitel haben wir dargestellt, dass die International Telephone and Telegraph Company, eines der berüchtigteren multinationalen

Unternehmen, durch Baron Kurt von Schröder von der Schroder-Banking-Gruppe im Zweiten Weltkrieg für beide Seiten tätig war. Die ITT hatte auch eine Beteiligung von 28 Prozent an der Flugzeugfirma Focke-Wolfe, die vorzügliche deutsche Kampfflugzeuge herstellte. Wir haben auch festgestellt, dass die Texaco (Texas Oil Company) durch den deutschen Anwalt Westrick in die Bestrebungen der Nazis verwickelt war, jedoch ihren Vorstandsvorsitzenden Rieber entfernte, als diese Bestrebungen publik wurden.

Henry Ford war ein früher Geldgeber Hitlers (1922), und Edsel Ford führte die Familientradition 1942 fort, als er Ford Frankreich dazu ermunterte, von der Ausrüstung der deutschen Wehrmacht zu profitieren. Später wurden diese von Ford produzierten Fahrzeuge gegen amerikanische Soldaten verwendet, als diese 1944 in Frankreich landeten. Ford erhielt 1938 für seine frühe Beachtung und seine frühzeitige Hilfe für die Nazis eine Medaille der Nazis. Die Belege von Ford Frankreich legen die Vermutung nahe, dass die Ford Motor nach 1940 von den Nazis mit Samthandschuhen angefasst wurde.

Die erwiesenen Fäden der Finanzierung Hitlers laufen im siebten Kapitel zusammen und beantworten durch konkrete Namen und Figuren die Frage, wer Adolf Hitler finanzierte. Dieses Kapitel ist eine Anklage an die Wall Street und interessanterweise niemand anderen von Bedeutung in den Vereinigten Staaten außer noch der Familie Ford. Die Familie Ford wird normalerweise nicht mit der Wall Street in Zusammenhang gebracht, doch sie ist mit Sicherheit ein Teil der «Machtelite».

In vorangegangenen Kapiteln haben wir mehrere Verbündete Roosevelts zu Wort kommen lassen, u.a. Walter Teagle von der Standard Oil, die Familie Warburg und Gerard Swope. Im achten Kapitel gingen wir der Rolle Putzi Hanfstaengls, eines weiteren Freundes Roosevelts und einem Beteiligten beim Reichstagsbrand, auf den Grund. Die Zusammensetzung des inneren Kreises der Nazis im Zweiten Weltkrieg und die finanziellen Spenden von Tochterfirmen der Standard Oil of New Jersey und der ITT werden im neunten Kapitel ergründet. Dokumentarische Beweise dieser Geldspenden werden vorgelegt. Kurt von Schröder wird als Schlüsselvermittler bei diesem SS-Fonds für «Bestechungsgelder» identifiziert.

Schließlich haben wir im zehnten Kapitel ein 1934 unterdrücktes Buch und den «Sidney-Warburg»-Mythus besprochen. Das unterdrückte Buch klagte die Rockefellers, Warburgs und die großen Ölfirmen an, Hitler finanziert zu haben. Zwar war der Name «Sidney Warburg» zweifelsohne eine Erfindung, doch es bleibt die außergewöhnliche Tatsache, dass das, was in dem unterdrückten Buch von «Sidney Warburg» behauptet wird, dem hier vorgelegten Beweismaterial erstaunlich nahe kommt. Ebenso bleibt es ein Rätsel, weswegen James Paul Warburg fünfzehn Jahre später den Versuch unternehmen sollte, in einer ziemlich durchschaubar schlampigen Art den Inhalt des Buches von «Warburg» zu widerlegen, von einem Buch, das er behauptet nie zu Gesicht bekommen zu haben. Es ist vielleicht sogar ein noch größeres Rätsel, warum Warburg die Memoiren des Nazis von Papen als Vehikel zur Präsentation seiner Widerlegung verwenden sollte.

Schließlich haben wir im elften Kapitel die Rolle der Banken Morgan und Chase im Zweiten Weltkrieg untersucht – speziell deren Kollaboration mit den Nazis in Frankreich, zur Zeit, als ein großer Krieg im Gange war.

Mit anderen Worten, wir finden ein beweisbares Muster der Unterstützung und politischen Manipulation – wie in unseren zwei früheren Untersuchungen der Verbindungen zwischen den New Yorker internationalen Bankiers und bedeutenden historischen Ereignissen.

Der durchdringende Einfluss der internationalen Banker

Wenn wir uns die breitgefächerte Anordnung der Tatsachen betrachten, die in den drei Bänden der Wall-Street-Reihe vorgelegt werden, stellen wir eine konsequente Wiederkehr derselben Namen fest: Owen Young, Gerard Swope, Hjalmar Schacht, Bernard Baruch usw.; dieselben internationalen Banken: J.P. Morgan, Guaranty Trust, Chase Bank und dieselbe Adresse in New York: in der Regel Broadway 120.

Diese Gruppe internationaler Bankiers unterstützte die bolschewistische Revolution und zog nachfolgend Gewinne aus der Gründung eines sowjetischen Russland. Diese Gruppe war der Geldgeber Roosevelts und zog Gewinn aus dem Sozialismus des New Deal. Diese Gruppe war ebenso der Geldgeber Hitlers und zog mit Sicherheit Gewinn aus der deutschen Rüstung in den dreißiger Jahren. Während das Großkapital in den Firmen Ford Motor, Standard Oil of New Jersey usw. seine normalen Geschäfte hätte betreiben sollen, finden wir es aktiv und tief in politischen Umwälzungen, Krieg und Revolutionen in drei wichtigen Ländern involviert.

Die hier präsentierte Version der Geschichte besagt, dass die Finanzelite wissentlich und vorsätzlich die bolschewistische Revolution 1917 im Zusammenspiel mit deutschen Bankiers unterstützte. Nachdem sie ansehnliche Gewinne aus dem Elend der Hyperinflation in Deutschland 1923 gezogen hatte und daran ging, die Last der deutschen Reparationszahlungen dem Rücken amerikanischer Investoren aufzubürden, stellte die Wall Street fest, dass sie die Weltwirtschaftskrise 1929 herbeigeführt hatte.

Damals wurden zwei Männer als Führer großer westlicher Länder unterstützt: Franklin D. Roosevelt in den Vereinigten Staaten und Adolf Hitler in Deutschland. Roosevelts Politik des New Deal und Hitlers Vierjahresplan hatten große Ähnlichkeiten aufzuweisen. Die Vorhaben Roosevelts und Hitlers waren Pläne für faschistische Machtübernahmen in ihren jeweiligen Ländern. Während Roosevelts Wirtschaftsreformadministration (NRA) aufgrund damals wirksamer konstitutioneller Einschränkungen scheiterte, hatte Hitlers Vorhaben Erfolg.

Warum wollte die Elite der Wall Street, die internationalen Bankiers, dass Roosevelt und Hitler an die Macht kommen? Dies ist ein Gesichtspunkt, den wir noch nicht erkundet haben. Dem «Sidney-Warburg»-Mythos gemäß wollte die Wall Street eine Politik des Revanchismus, das heißt sie wollte Krieg in

Europa zwischen Frankreich und Deutschland. Wir wissen aus der herrschenden Geschichtsauffassung, dass sowohl Hitler wie auch Roosevelt Politik betrieben, die zum Krieg führte.

Die Verbindungen zwischen Menschen und Ereignissen aus dieser dreibändigen Reihe würde ein weiteres Buch erfordern. Doch ein einziges Beispiel weist vielleicht schon auf die bemerkenswerte Machtbündelung innerhalb relativ weniger Organisationen und auf die Anwendung dieser Macht hin.

Als die Bolschewisten am 1. Mai 1918 nur einen kleinen Teil Russlands unter ihrer Kontrolle hatten (und selbst diesen Teil im Sommer 1918 beinahe verlieren sollten), wurde die amerikanische Liga zur Hilfe und Zusammenarbeit mit Russland (*American League to Aid and Cooperate with Russia*) in Washington D.C. zur Unterstützung der Bolschewisten gegründet. Es handelte sich hierbei nicht um die typische Art von «Hände-weg-von-Russland»-Komitee, wie es von der amerikanischen Kommunistischen Partei oder ihren Verbündeten gegründet wurde, sondern um ein Komitee, das von der *Wall Street geschaffen* wurde, mit George P. Whalen von der Vacuum Oil Company als Schatzkanzler und mit Coffin und Oudin von der General Electric, mit Thompson vom Federal Reserve System, Willard von der Eisenbahngesellschaft Baltimore & Ohio Railroad und verschiedenen Sozialisten als Mitgliedern.

Wenn wir den Aufstieg Hitlers und des Faschismus betrachten, stellen wir fest, dass dabei die Vacuum Oil und die General Electric gut dabei vertreten sind. Botschafter Dodd in Deutschland war perplex über die sowohl finanziellen als auch technischen Beiträge der unter der Kontrolle Rockefeller stehenden Vacuum Oil Company, die Benzinanlagen zur militärischen Verwendung für die Nazis aufbaute. Der Botschafter versuchte, Roosevelt zu warnen. Dodd glaubte in seiner anscheinenden Naivität hinsichtlich weltbewegender Angelegenheiten, dass Roosevelt eingreifen würde, doch wurde Roosevelt selbst von denselben Ölinteressen unterstützt und Walter Teagle von der Standard Oil of New Jersey und der NRA saß zugleich im Vorstand von Roosevelts Warm Springs Foundation. Somit stellen wir fest, dass die unter der Kontrolle von Rockefeller stehende Vacuum Oil Company, als nur ein Beispiel, eine wichtige Rolle spielte bei der Schaffung des bolschewistischen Russland, der militärischen Aufrüstung Nazideutschlands und der Unterstützung der New-Deal-Politik Roosevelts.

Werden die Vereinigten Staaten von einer diktatorischen Elite regiert?

Ein stetiger Fluss an Literatur hat etwa während des letzten Jahrzehnts, sicherlich seit den sechziger Jahren, die These vertreten, dass die Vereinigten Staaten von einer sich selbst perpetuierenden und nicht gewählten Machtelite beherrscht werden. Mehr noch, die meisten dieser Bücher vertreten die Meinung, dass diese Elite sämtliche Entscheidungen in der auswärtigen wie in

der inneren Politik steuert oder zumindest stark beeinflusst und dass in den Vereinigten Staaten keine Idee ohne die stillschweigende Billigung beziehungsweise die fehlende Missbilligung dieses Elitekreises zu Ansehen kommt oder veröffentlicht wird.

Offenbar bezeugt gerade der stete Fluss der Anti-Establishment-Literatur selbst, dass die Vereinigten Staaten nicht gänzlich unter der Fuchtel einer einzigen Gruppe oder Elite stehen. Auf der anderen Seite findet die Anti-Establishment-Literatur in Wissenschafts- und Medienkreisen keine volle Anerkennung oder vernünftige Besprechung. Meistens besteht sie in einer begrenzten Auflage, die von Privatpersonen produziert wird und mehr oder weniger dadurch in Umlauf kommt, dass sie von Hand zu Hand weitergereicht wird. Sicher, es gibt *einige* Ausnahmen, doch nicht genug Ausnahmen, um die Beobachtung zu bestreiten, dass die gegen das Establishment gerichteten Kritiker keinen leichten Zugang zu den normalen Informations- und Distributionskanälen haben.

Während Anfang und Mitte der sechziger Jahre jede Idee über die Herrschaft einer Verschwörungselite, ja jedweder Elite ausreichend Grund war, denjenigen, der sie äußerte, sofort als «verrückt» abzutun, hat sich das Klima für derartige Ideen radikal geändert. Die Watergate-Affäre hat wahrscheinlich die letzten Mosaiksteine zu einer langwierigen Entwicklung von Skepsis und Zweifeln hinzugefügt. Wir sind fast am Punkt angelangt, wo jeder der zum Beispiel den Bericht der Warren Commission akzeptiert oder glaubt, dass Rücktritt und Fall Mr. Nixons keinerlei Verschwörungsaspekte beinhalten, suspekt ist. Kurz, heute schenkt keiner mehr dem Informationsprozess des Establishments wirklich Glauben. Und es gibt eine große Palette alternativer Darstellungen zu Ereignissen, die Interessierten jetzt zur Verfügung stehen.

Mehrere hundert Bücher aus der ganzen Bandbreite des politischen und philosophischen Spektrums fügen Beweisstücke, weitere Hypothesen und Anklagen hinzu. Was vor noch nicht allzu langer Zeit noch als eine überkandidelte Idee galt, über die man gegen Mitternacht hinter verschlossenen Türen leise und mit verschwörerischem Flüstern sprach, wird heute offen debattiert – natürlich nicht in den Zeitungen des Establishments, aber sicherlich in privaten Radio-Talkshows, in der Untergrundpresse und von Zeit zu Zeit sogar in Büchern, die von angesehenen Verlagshäusern des Establishments herausgegeben werden.

Stellen wir also noch einmal die Frage: Steckt hinter der US-Regierung eine nicht gewählte Machtelite?

Eine grundlegende und oft zitierte Informationsquelle ist Carroll Quigley, Professor für internationale Beziehungen an der Georgetown Universität, der 1966 ein monumentales Werk zur jüngeren Geschichte mit dem Titel *Tragedy and Hope* veröffentlicht hat.¹ Quigleys Buch setzt sich von anderen der revisionistischen Art durch die Tatsache ab, dass es auf einer zweijährigen Studie interner Dokumente eines der Machtzentren gründet. Quigley geht der Geschichte der Machtelite nach:

... die Mächte des Finanzkapitalismus hatten ein weiteres weitreichendes Ziel: nichts Geringeres als die Schaffung eines Weltsystems der finanziellen Kontrolle in privaten Händen, das das politische System eines jeden Landes und die Wirtschaft der gesamten Welt beherrschen können sollte.

Quigley führt ebenso an, dass der *Council on Foreign Relations*, die National Planning Association und weitere Gruppen «halb geheime» Einrichtungen zur politischen Planung sind, die unter der Kontrolle dieser Machtelite stehen.

In der folgenden tabellarischen Aufstellung haben wir fünf dieser revisionistischen Bücher aufgeführt, darunter dasjenige Quigleys. Die grundlegenden Thesen dieser Bücher und ihre Vereinbarkeit mit den drei Bänden der «Wall-Street»-Reihe werden zusammengefasst. Es ist erstaunlich, dass Carroll Quigleys Buch bei den drei großen historischen Ereignissen, die aufgeführt werden, nicht mit den in der Reihe der «Wall-Street»-Bücher vorgelegten Beweisen übereinstimmt. Quigley tut sehr viel, um Beweise zur *Existenz* der Machtelite vorzulegen, durchdringt jedoch nicht die *Aktionen* dieser Elite.

Möglicherweise waren die von Quigley verwendeten Akten gesäubert und enthielten keine Dokumente zur Manipulation etwa der bolschewistischen Revolution, Hitlers Machtergreifung und der Wahl Roosevelts 1933 seitens der Elite. Es ist wahrscheinlicher, dass diese politischen Manipulationen überhaupt nicht in den Akten der Machtgruppen belegt sind. Es könnte sich um nicht belegte Aktionen eines kleinen Ad-hoc-Segments der Elite gehandelt haben. Es sollte festgehalten werden, dass die vom Autor dieses Buches verwendeten Dokumente aus Regierungsquellen kamen, wo die täglichen Handlungen Trotzkis, Lenins, Roosevelts, Hitlers, J.P. Morgans und der verschiedenen involvierten Firmen und Banken aufgezeichnet wurden.

Auf der anderen Seite stimmen die Werke von Autoren wie Jules Archer, Gary Allen, Helen P. Lasell und William Domhoff, die aus weit auseinandergehenden politischen Standpunkten heraus geschrieben wurden², *tatsächlich* mit den durch die «Wall-Street»-Bücher vorgelegten Beweisen überein. Diese Schriftsteller legen die Hypothese vor, dass eine Machtelite die US-Regierung beeinflusst. Die «Wall-Street»-Reihe führt vor, wie diese hypothetische «Machtelite» bestimmte historische Ereignisse manipuliert hat.

Offenbar ist jede derartige Ausübung uneingeschränkter und übergesetzlicher Macht verfassungswidrig, auch wenn sie in das Gewand gesetzeskonformer Handlungen verpackt wird. Daher kann die legitime Frage gestellt werden, ob eine subversive Kraft tätig ist, die die durch die Verfassung garantierten Rechte beseitigen will.

Die New Yorker Elite als subversive Kraft

Die Geschichte des 20. Jahrhunderts, so wie sie in den Lehrbüchern und Zeitschriften des Establishments aufgezeichnet ist, ist ungenau. Es ist eine Ge-

Stimmt das in der «Wall-Street»-Reihe vorgelegte Beweismaterial mit anderswo ausgeführten verwandten revisionistischen Argumenten überein?

Autor und Titel:	Grundlegende These:	Stimmt die These überein mit:	(2) <i>Wall Street and FDR</i> (3) <i>Wall Street and the Rise of Hitler</i>
Carroll QUIGLEY: <i>Tragedy and Hope</i> ¹	Das «halb geheime» Establishment der Ostküste und Dazugehörige spielen eine beherrschende Rolle in der Planung und Politik der USA.	Quigley berücksichtigt kein Beweismaterial über die Wall Street während der bolschewistischen Revolution (S. 385 – 389).	Nein: Quigleys Argument stimmt überhaupt nicht mit o. gen. überein (s. S. 533). Quigleys Darstellung des Aufstiegs Hitlers (S. 529 – 533) berücksichtigt nicht die Beweise für eine Verwicklung des Establishments.
Jules ARCHER: <i>Plot to Seize the White House</i> ²	1933/34 gab es eine Verschwörung in der Wall Street zur Entfernung von Franklin D. Roosevelt und der Installation einer faschistischen Diktatur in den USA.	Nicht relevant, doch von Archer erwähnte Wall-Street-Elemente waren bei der bolschewistischen Revolution beteiligt.	Ja: im Allgemeinen stimmte Archers Beweismaterial überein, außer dass die Rolle von Roosevelt anders interpretiert wird. Die Teile Archers zu Hitler und Faschismus stimmen mit o. gen. überein.
Gary ALLEN: <i>None Dare Call It Conspiracy</i> [*]	Es gibt eine geheime Verschwörung (den <i>Council on Foreign Relations</i>), um eine Diktatur in den USA zu errichten und letzten Endes die Welt zu kontrollieren.	Ja, außer bei geringfügigen Abweichungen über die Finanzierung	Bei Allen nicht enthalten, doch stimmig.

Helen P. LASELL: <i>Power Behind the Government Today</i> ¹	Der <i>Council on Foreign Relations</i> ist eine geheime, subversive Organisation, die den Sturz einer verfassungsgemäßen Regierung in den USA intendiert.	Lasells Beweise stimmen mit o. gen. überein.	Lasells Beweise stimmen mit o. gen. überein.	Lasells Beweise stimmen mit o. gen. überein.
William DOMHOFF: <i>Who Rules America?</i> ⁵	Es gibt eine «Macht-elite», die sämtliche großen Banken, Unternehmen, Stiftungen, die Vorstandsstellen und die reglementierenden Stellen der US-Regierung unter Kontrolle hat.	Die o. gen. Reihe weitet Domhoffs Argument auf die Außenpolitik aus.	Die o. gen. Reihe weitet Domhoffs Argument auf die Außenpolitik aus.	Die o. gen. Reihe weitet Domhoffs Argument auf die Außenpolitik aus.

1 New York, MacMillan 1966

2 New York, Hawthorn 1973

3 Seal Beach, Concord Press 1971

(*dt. unter dem Titel *Die Insider* erschienen – Preußisch Oldendorf September 2008, Vap, Verlag für Außergewöhnliche Perspektiven)

4 New York, Liberty 1963

5 New Jersey, Prentice Hall 1967

schichte, die sich lediglich auf jene offiziellen Dokumente gründet, die von den verschiedenen Administrationen für die Freigabe für die Öffentlichkeit für gut befunden wurden.

Doch eine genaue Geschichte lässt sich nicht auf eine selektive Freigabe dokumentarischer Archive gründen. Genauigkeit erfordert den Zugang zu allen Dokumenten. Indem zuvor klassifizierte Dokumente aus den Akten des US-Außenministeriums, des britischen Außenministeriums sowie den Archiven des deutschen Außenministeriums und aus anderen Quellen neu erfasst wurden, ist in der Praxis eine neue Fassung der Geschichte ans Tageslicht gekommen; die vorherrschende Establishment-Version erscheint nicht nur als ungenau, sondern wird als ein Gebilde zur Verhüllung eines durchgehenden Gefüges von Täuschung und unmoralischem Handeln sichtbar.

Das Zentrum der politischen Macht liegt laut der amerikanischen Verfassung beim gewählten Kongress und einem gewählten Präsidenten, die im Rahmen und unter den Einschränkungen der Verfassung arbeiten, die wiederum von einem unparteilichen Obersten Gericht ausgelegt wird. Wir sind in der Vergangenheit von der *Annahme* ausgegangen, dass die politische Macht folglich sorgfältig von der Exekutive und dem legislativen Zweig nach gebührender Überlegung und Aufnahme der Wünsche der Wählerschaft ausgeübt würde. Tatsächlich gibt es nichts, das weiter von der Wirklichkeit entfernt sein könnte. Die Wählerschaft hegt seit langem den Verdacht und weiß heute, dass die politischen Versprechungen nichts wert sind. Bei den Politikern stehen Lügen an der Tagesordnung. Kriege werden begonnen (und beendet) ohne die geringste plausible Erklärung. Die politischen Worte haben nie zu den politischen Taten gepasst. Warum? Weil offenbar das Zentrum der politischen Macht anderswo liegt als bei den gewählten und vorgeblich ansprechbereiten Repräsentanten in Washington; und diese Machtelite hat ihre eigenen Zielsetzungen, die mit denen der weiteren Öffentlichkeit nicht übereinstimmen.

In dieser dreibändigen Reihe haben wir bei drei historischen Ereignissen den Sitz der politischen Macht in den Vereinigten Staaten – die Macht hinter den Kulissen, den verborgenen Einfluss auf Washington – als die Macht des Finanzestablishments in New York identifiziert: die privaten internationalen Bankiers und im Besonderen die Finanzhäuser J.P. Morgan, die unter der Kontrolle Rockefellers stehende Chase Manhattan Bank und in früheren Zeiten (vor der Verschmelzung der Manhattan Bank mit der ehemaligen Chase Bank) die Warburgs.

Die Vereinigten Staaten sind, trotz der Verfassung und ihrer vorgeblichen Schranken, zu einem quasi totalitären Staat geworden. Während wir (noch) nicht die augenfälligen Fallen einer Diktatur, die Konzentrationslager und das miternächtliche Klopfen an der Haustür haben, so haben wir doch auf jeden Fall Drohungen und Handlungen, die das Überleben jener kritischen Stimmen, die nicht dem Establishment angehören, gefährden; Daten der Einkommenssteuerbehörden zur Gleichschaltung von Dissidenten und die Ma-

nipulation der Verfassung durch ein Gerichtssystem, das dem Establishment politisch hörig ist.

Die Zentralisierung der Macht liegt im finanziellen Interesse der internationalen Bankiers – und diese Zentralisierung lässt sich am besten durch eine kollektivistische Gesellschaft erreichen wie die des sozialistischen Russland, des nationalsozialistischen Deutschland oder der wissenschaftlich-sozialistischen Vereinigten Staaten.

Ohne die Erkenntnis, dass die Finanzelite die Politik in Washington wirksam unter ihr Monopol stellt, lässt sich die amerikanische Politik und Außenpolitik nicht in ihrer Gesamtheit verstehen und einordnen.

Fall für Fall belasten neu veröffentlichte Dokumentationen diese Elite und bestätigen diese Hypothese. Die revisionistischen Versionen des amerikanischen Eintritts in den Ersten und Zweiten Weltkrieg, Korea und Vietnam enthüllen den Einfluss und die Zielsetzungen dieser Elite.

Fast im gesamten 20. Jahrhundert hat das Federal Reserve System, insbesondere die Federal Reserve Bank in New York (die außerhalb der Kontrolle des Kongresses steht und ungeprüft und unkontrolliert die Macht hat, Geld zu drucken und willkürlich Kredite zu schaffen) praktisch monopolistisch die Richtung der amerikanischen Wirtschaft bestimmt. Was vielleicht vielen seiner Mitglieder nicht bekannt ist: in Bezug auf die Außenpolitik beherbergt der *Council on Foreign Relations*, der oberflächlich betrachtet ein harmloses Forum für Wissenschaftler, Geschäftsleute und Politiker darstellt, in seinem Kern ein Machtzentrum, das die amerikanische Außenpolitik einseitig bestimmt. Die große Zielsetzung dieser unter der Oberfläche befindlichen – und offensichtlich subversiven – Außenpolitik besteht in der Aneignung von Märkten und Wirtschaftsmacht (*Gewinne*, wenn man so will) für eine kleine Gruppe riesiger multinationaler Firmen, die praktisch unter der Kontrolle einiger weniger Investmentbanken und Familien stehen.

Durch die von dieser Elite gesteuerten Stiftungen wird die Forschung gefügiger und rückgratloser Wissenschaftler, sowohl «konservativer» wie «liberaler», in Kanäle geleitet, die für die wesentlichen Ziele der Elite, diesen subversiven und verfassungswidrigen Machtapparat aufrechtzuerhalten, nützlich sind.

Durch die von derselben Finanzelite gesteuerten Verlagshäuser werden unerwünschte Bücher unterdrückt und nützliche Bücher gefördert; glücklicherweise bestehen im Verlagswesen, das fast eine atomistische Konkurrenz hat, wenige Eintrittsbarrieren. Durch die Steuerung etwa eines Dutzend großer Zeitungen, die von Herausgebern, die gleich denken, betrieben werden, kann die öffentliche Information fast willkürlich gleichgeschaltet werden. Gestern das Raumfahrtprogramm, heute eine Energiekrise beziehungsweise eine Kampagne für die Ökologie, morgen ein Krieg im Nahen Osten beziehungsweise irgendeine andere herbeigeführte «Krise».

Das Gesamtergebnis dieser Manipulation der Gesellschaft durch die Establishmentelite beinhaltet vier große Kriege in sechzig Jahren, eine lähmende Verschuldung des Landes, die Aufgabe der Verfassung, Unterdrückung von

Freiheit und Möglichkeiten und die Schaffung eines großen Glaubwürdigkeitsgrabens zwischen dem Mann auf der Straße und Washington D.C. Während die durchsichtige Vorrichtung zweier großer Parteien, die künstliche Meinungsverschiedenheiten herausposaunen, zirkusähnliche Parteiversammlungen abhalten und dem Klischee einer «Zweiparteienaußenpolitik» huldigen, nicht mehr glaubwürdig ist und während die Finanzelite selbst erkennt, dass ihrer Politik die öffentliche Zustimmung fehlt, ist sie offenbar dazu bereit, den Weg allein zu gehen – auch ohne wenigstens nominelle öffentliche Unterstützung.

Kurz, wir müssen jetzt überlegen und darüber debattieren, ob dieses in New York basierte Eliteestablishment eine subversive Kraft ist, die gezielt und wissentlich an der Unterdrückung der Verfassung und einer freien Gesellschaft arbeitet. Das wird die Aufgabe sein, die uns im nächsten Jahrzehnt bevorsteht.

Die langsam ans Licht kommende revisionistische Wahrheit

Die Arena für diese Debatte und die Grundlage unserer Anschuldigungen bezüglich Subversion ist das vom revisionistischen Historiker bereitgestellte Material. Langsam und im Laufe der Jahrzehnte ist die Wahrheit über die jüngste Geschichte Buch für Buch, fast Zeile für Zeile, ans Tageslicht gekommen, wobei Dokumente freigegeben, untersucht, analysiert und in einen günstigeren geschichtlichen Rahmen gesetzt werden.

Betrachten wir einige Beispiele. Der Eintritt Amerikas in den Zeiten Weltkrieg war angeblich durch den Angriff Japans auf Pearl Harbor Hals über Kopf ins Rollen gebracht worden, so die Version des Establishments. Revisionisten haben den Beweis erbracht, dass Franklin D. Roosevelt und General Marshall von dem bevorstehenden Angriff Japans *wussten* und nichts zur Warnung der militärischen Befehlshaber in Pearl Harbor unternahmen. Das Establishment wollte den Krieg mit Japan. Anschließend sorgte das Establishment dafür, dass die Ermittlungen des Kongresses in Bezug auf Pearl Harbor der Schönfärberei Roosevelts entsprachen. Mit den Worten Percy Greaves', des leitenden Forschungsexperten der republikanischen Minderheit des gemeinsamen Kongresskomitees, das zu Pearl Harbor ermittelte:

Die vollständigen Tatsachen werden nie bekannt werden. Die meisten der sogenannten Ermittlungen waren Versuche der Unterdrückung, Irreführung beziehungsweise Verwirrung derer, die nach der Wahrheit suchten. Von Anfang an bis zum Ende sind Tatsachen und Akten vorenthalten worden, damit nur die Informationen enthüllt werden, die für die Regierung, gegen die ermittelt wurde, von Vorteil waren. Wer die Wahrheit sucht, erfährt, dass die Offenlegung weiterer Fakten beziehungsweise Dokumente nicht möglich sei, da diese mit persönlichen Tagebüchern vermischt seien, unsere Beziehungen zu anderen Ländern betreffen würden, oder man sagt eidesstattlich aus, sie enthielten keine Informationen von Wert.³

Aber das war dies nicht der erste und auch nicht der letzte Versuch, die Vereinigten Staaten in einen Krieg zu treiben. Die Interessen Morgans, in Abstimmung mit Winston Churchill, unternahmen es bereits 1915, die USA in den Ersten Weltkrieg zu verwickeln – und schafften es schließlich 1917. Colin Thompsons Buch *Lusitania* belastet Präsident Woodrow Wilson bezüglich der Versenkung der *Lusitania* – was für ein schreckliches Mittel, eine öffentliche Rückwirkung zu erzeugen, um die Vereinigten Staaten in einen Krieg mit Deutschland zu verwickeln. Thompson führt uns vor Augen, dass Woodrow Wilson *vier Tage vorher* wusste, dass die *Lusitania* sechs Millionen Schuss Munition und Sprengstoff beförderte und dass daher «Reisende, die auf diesem Schiff reisen wollten, unter Verletzung des Status der USA fahren»⁴.

Der britische Untersuchungsausschuss unter Lord Mersey erhielt die *Anweisung* von der britischen Regierung, «dass man es für politisch zweckmäßig halte, Captain Turner, dem Kapitän der *Lusitania* die Hauptschuld für die Katastrophe zu geben».

Im Rückblick ist angesichts der von Colin Thompson vorgelegten Beweise die Schuld gerechterweise Präsident Wilson, «Colonel» House, J.P. Morgan und Winston Churchill zuzuschreiben; diese konspirative Elite hätte man wegen willentlicher Verletzung der Sorgfaltspflicht, wenn nicht sogar wegen Verrats vor Gericht bringen müssen. Es ist die ewige Ehre Lord Merseys, dass er, nachdem er seine «Pflicht» unter den Anweisungen der Regierung Ihrer Majestät erfüllt hatte, zurücktrat, seinen Lohn ablehnte und von diesem Tage an sich weigerte, Aufträge der britischen Regierung zu auszuführen. Seinen Freunden sagte Lord Mersey über den Fall der *Lusitania* lediglich, dass es ein «schmutziges Geschäft» gewesen sei.

Dann wurde 1933/34 von der Firma Morgan der Versuch unternommen, eine faschistische Diktatur in den Vereinigten Staaten zu installieren. Mit den Worten von Jules Archer war dies als ein faschistischer Putsch zur Übernahme der Regierung geplant, die dann «unter einem Diktator im Auftrag der Bankiers und Industriellen Amerikas betrieben werden sollte»⁵. Abermals tauchte eine einzelne mutige Person auf – General Smedley Darlington Butler, der die Verschwörung der Wall Street verpiffte. Und wieder einmal hat sich der Kongress hier ausgezeichnet, insbesondere die Kongressabgeordneten Dickstein und MacCormack, durch ihre feige Weigerung, irgendetwas mehr als nur eine rein symbolische, auf Schönfärberei ausgerichtete, Untersuchung, durchzuführen.

Seit dem Zweiten Weltkrieg haben wir den Korea- und den Vietnamkrieg erlebt – sinnlose, sich hinziehende, nicht zu gewinnende Kriege, die viele Dollar und Leben kosteten und die keinen anderen Zweck hatten als den, milliardenschwere Rüstungsverträge zu erzeugen. Diese Kriege wurden ganz gewiss nicht zur Eindämmung des Kommunismus geführt, da seit fünfzig Jahren das Establishment die Sowjetunion, die die Rüstungsgüter an die jeweils andere Seite in beiden Kriegen – Korea und Vietnam – lieferte, aufgepöppelt und subventioniert hatte. Somit zeigt unsere revisionistische Ge-

schichte, dass die Vereinigten Staaten zumindest in Korea und Vietnam direkt beziehungsweise indirekt beide Seiten aufgerüstet hatten.

Beim Attentat auf Präsident Kennedy ist es schwer, heute jemanden zu finden, der die Feststellungen der Warren Commission akzeptiert – außer vielleicht die Mitglieder dieser Kommission. Dennoch wird der Öffentlichkeit heute noch Schlüsselbeweismaterial über einen Zeitraum von 50 bis 75 Jahren vorenthalten. Die Watergate-Affäre veranschaulichte sogar dem Mann auf der Straße, dass das Weiße Haus ein bösesartiges Nest von Intrigen und Täuschungen sein kann.

In der gesamten jüngeren Geschichte ist die Geschichte der Operation Keelhaul⁶ wohl die ekelerregendste. Die Operation Keelhaul beinhaltete die zwanghafte Repatriierung von Millionen von Russen auf Anordnung von Präsident (damals General) Dwight D. Eisenhowers und war eine direkte Verletzung der Genfer Konvention von 1929 und der langjährigen amerikanischen Tradition des politischen Asyls. Die Operation Keelhaul, die unseren sämtlichen Begriffen von Anständigkeit und individueller Freiheit zuwiderläuft, wurde auf direkte Anordnung General Eisenhowers durchgeführt und war, so dürfen wir heute annehmen, Teil eines weitreichenden Programms zur Förderung des Kollektivismus, sei es der sowjetische Kommunismus, des Hitlerfaschismus oder Roosevelts New Deal. Dennoch wurde jeder, der es bis zur jüngsten Veröffentlichung dokumentarischen Beweismaterials durch Julius Epstein anzudeuten wagte, dass Eisenhower Millionen unschuldiger Einzelpersonen für politische Zwecke verraten haben könnte, boshafte und gnadenlosen Angriffen ausgesetzt.⁷

Was diese revisionistische Geschichte uns wirklich lehrt ist, dass unsere Bereitwilligkeit als einzelne Bürger, politische Macht an eine Elite abzugeben, die Welt von 1820 bis 1975 etwa zweihundert Millionen Menschenleben gekostet hat. Hinzu kommen das unsägliche Elend der Konzentrationslager und der politischen Gefangenen, die Unterdrückung und Unterbindung derer, die bemüht sind, die Wahrheit ans Tageslicht zu bringen.

Wann wird das alles ein Ende nehmen? Es wird kein Ende nehmen, solange wir nicht nach dem einen einfachen Axiom handeln: dass das Machtssystem nur so lange besteht, wie *Einzelne* das wollen, und dass es nur so lange besteht, wie *Einzelne* den Versuch unternehmen, etwas umsonst zu bekommen. Der Tag, an dem eine Mehrheit von Einzelpersonen erklärt, sie wolle nichts von der Regierung beziehungsweise danach handeln; an dem sie erklärt, sie werde sich um ihr eigenes Wohl und ihre Interessen selbst kümmern – an *diesem* Tag sind die Machteliten zu ihrem Schicksal verurteilt. Die Verlockung, mit den Machteliten «mitzuziehen», ist die Verlockung, etwas umsonst zu bekommen. Das ist der Köder. Das Establishment bietet immer etwas umsonst; doch dieses Etwas wird in Form von Steuern oder Beute von jemand anderem genommen und anderswo als Belohnung für politische Unterstützung vergeben.

Die periodischen Krisen und Kriege werden dazu verwendet, Unterstützung für weitere Beute-Belohnungs-Zyklen herauszuschlagen, die in Wirk-

lichkeit die Schlinge um unsere individuellen Freiheiten nur fester ziehen. Und natürlich haben wir Horden wissenschaftlicher Jammerlappen, amoralischer Unternehmer und einfache Herumhänger, die als nicht produktive Empfänger der Beute fungieren.

Wenn wir dem Kreislauf des Plünderns und den unmoralischen Belohnungen Einhalt gebieten, werden die Elite-Strukturen zusammenbrechen. Doch erst wenn eine Mehrheit den moralischen Mut und die innere Standfestigkeit aufbringt, das betrügerische Spiel, etwas umsonst zu bekommen, abzulehnen und es durch freiwillige Verbände, freiwillige Gemeinschaften beziehungsweise lokale Regierungen und dezentralisierte Gesellschaftsformen zu ersetzen, wird das Töten und Plündern aufhören.